

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

15.11.1838 (No. 316)

Karlsruher Zeitung.

Nr 316. Donnerstag, den 15. November 1838.

Leopold.

Zum fünfzehnten November.

Blumen, Blüten streut im Lenz
Uns die Gottheit auf die Aue,
Und wir winden froh die Kränze
Der erwachenden Natur;
Doch, aus allen Frühlingsgaben,
Die wir Gott zu danken haben,
Die dem Blütenborn entquoll,
Glänzt **Sophia** segensvoll.

Dass uns jede Zeit beglücke,
Nach des Jahres weisem Gang,
Und im Vaterland entzücke
Jedes Herz zu frohem Drang,
Willst du, Gott, den fleiss'gen Händen
Erntesegeu lohnend spenden —
Glänzet aus des Herbstes Gold
Uns der Name **Leopold**!

Ja, er glänzt wie Strahlenschimmer
Durch das theure Vaterland;
Freudig hebt's die Herzen immer,
Wirst Du **Leopold** genannt.
Volksbeglückender! von Zungen
Fremder Sprachen selbst besungen;
Nie! durch keines Sturmes Weh'n,
Wird Dein Name untergeh'n.

Leben wird durch alle Zeiten
Leopold, Karl Friedrichs Sohn,
Und mit Ihm, dem Volksgeweihten,
Bierden an der Väter Thron:
Gattin, Beste aller Mütter,
Theure Kinder, Heldenbrüder,
Und es schlingt ein schönes Band
Sich um Thron und Vaterland!

B a i e r n.

München, 9. Nov. Die Erdarbeiten an der münchensburger Eisenbahn sind nun bis nahe an die Westseite der Stadt vorgerückt, und werden häufig von den Spaziergängern in Augenschein genommen; sie nähern sich jetzt dem Endpunkte, für welchen man noch immer die Schießstätte hält, über deren Ankauf fortwährend Unterhandlungen statt finden. Kürzlich hat das Direktorium das Anwesen des städtischen Bauraths Ruffat, welches nahe an der Schießstätte liegt, für 48,000 fl. käuflich an sich gebracht. Ob nun gleich von dieser Seite die Erdarbeit der Eisenbahn sich uns genähert hat, so ist doch jenseits Lochhausen nach Augsburg zu noch eine sehr lange Strecke zu bearbeiten, und die sanguinischen Hoffnungen derer, welche bald auf dieser Bahn nach Augsburg zu fahren hoffen, dürften sich unter Jahr und Tag wohl kaum realisiren. Dazu kommen noch einige Hindernisse, welche die Arbeiten verzögern; so will z. B. ein Müller in der Nähe von Augsburg sich den vortheilhaftesten Anerbietungen zur Abtretung seiner Grundstücke nicht fügen, wobei ein augsburger Sachwalter sehr thätig seyn soll. Auch soll zuweilen Mangel an Aufsicht und Ungeschicklichkeit Verzögerung und doppelte Arbeit veranlassen. Erzählt man doch sogar, es seyen aus diesem Grunde bei Augsburg die Schienen eine Strecke lang verkehrt auf die Bahn gelegt worden. Vielleicht nur Scherz! Indessen wollen wir hoffen, daß mit Uebung, Zeit und Geld das Unternehmen endlich werde zu Stande gebracht werden.

(N. N.)

In den meisten Landgerichten Schwabens u. Niederbayerns herrscht noch immer die Klauenseuche auf eine bedauerliche Weise. Das Uebel dürfte erst jetzt recht gefährlich werden, wenn die Landwirthe nicht gehörige Fürsorge treffen; das infizierte Vieh an regnerischen Tagen nicht aus den Ställen, und überhaupt nicht auf sumpfigen Boden zu lassen, die Ställe selbst aber warm und möglichst reinlich zu halten, dieselben täglich einigemal gehörig auslüften zu lassen, und außerdem die bekannten Gegenmittel anzuwenden, daran sollte jeder vernünftige Landwirth halten, oder allenfalls dazu veranlaßt werden. Man erwäge doch, wie sehr durch fernere Ueberhandnahme eines Uebels, an das sich nur gefährlichere reihen, wie wir bereits aus Mähren lesen, der Wohlstand ganzer Landgerichte vernichtet, und die Gesundheit der Konsumenten bedroht zu werden in naher Gefahr ist.

(F. W.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 11. Nov. Seit einigen Tagen befindet sich hier im Gefängniß ein Gauner, der hier eine glänzende, aber kurze Rolle spielte. Er erschien nämlich hier vor wenigen Wochen, aus England kommend, als italienischer Graf, und miethete sich auf großem Fuß in einem der ersten Gasthäuser ein. Der Herr Graf wußte sich alsbald Zutritt bei angesehenen Familien hier zu erwerben, und beabsichtigte auch, ansehnliche Güter am Rheine zu kaufen. Vor einigen Tagen erschien er indessen bei einem hiesigen Handelshause und präsentirte ihm einen, aus England erhaltenen, Wechsel von 150 Pf. St. Der Wechsel war

gut, doch war in dem Avisobrief dem hiesigen Handelshause die Bitte gestellt, vor der Auszahlung des Wechsels erst über die Verhältnisse des Grafen Erkundigung einzuziehen und namentlich deshalb, ob es wahr sey, daß der Graf als einer der amnestirten italienischen politischen Flüchtlinge seine Güter wieder erhalte. Der italienische Herr Graf, der nicht einmal italienisch verstand, brachte dem hiesigen Handelshause auf dessen Begehren einen Brief eines hiesigen Ministerresidenten bei, worin der Ministerresident dem Hrn. Grafen zum Wiederbesitze seiner Güter gratulirt. Es ward aber alsbald entdeckt, daß der Brief falsch war und der Herr Graf, aus welchem ein aus Baiern gebürtiger Betrüger wurde, der lange in England war, sitzt nun im Gefängniß. In seinem Gasthause soll er eine bedeutende Summe Geldes schuldig geblieben seyn. — Mit der Ausfuhr des, in der Wetterau erzeugten, Weizens nach England hat es nunmehr ein Ende, nachdem der dortige Eingangszoll wieder gestiegen ist. Dagegen werden noch immer Vorräthe davon den Main und Rhein abwärts bis Koblenz versendet, von wo aus derselbe auf der Mosel nach Frankreich geht. In Folge davon erhält sich daher auch diese Fruchtart bei hohen Preisen. In der jüngst abgelaufenen Woche bezahlte man hier davon das Malter (zu 190 Pfd.) mit 11 bis 11½ fl., und zu Mainz (das Malter zu 100 Kilogramme oder 214 Pfd. l. G. berechnet) mit 12½ fl. (S. M.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 1. Nov. Die preussische Seehandlung hat mit ihren Dampfschiffen viel Unglück. Vor mehreren Jahren baute sie ein eisernes, welches zwischen hier und Berlin fahren sollte. Es dauerte lange, ehe es fertig wurde. Nachdem der Tag der Abfahrt, so wie die Preise der Plätze ic. bestimmt waren, fand man, daß es nicht durch die Brücken konnte. Vor einigen Monaten brannte ihr ein hölzernes auf der Elbe ab, wie schon damals berichtet wurde). Jetzt ließ sie ein eisernes in England bauen; dieses ist auf der Reise von Darnmouth hierher an der holländischen Küste untergegangen, die Mannschaft wurde glücklicher Weise gerettet, und ist mit dem Dampfschiffe von Amsterdam hier angekommen. 50,000 Mk. sind hier darauf versichert.

(A. J.)

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 11. Nov. Vor einigen Tagen erschoss sich hier ein preussischer Infanterieunteroffizier, um der Strafe der Degradation zu entgehen, welches Loos ihn unfehlbar getroffen hätte, da er in seinem Dienstfeiser einem Soldaten eine Ohrfeige gegeben hatte, wovon die Vorgesetzten in Kenntniß gesetzt wurden. Es soll übrigens ein sehr brauchbarer und moralisch guter Mensch gewesen seyn.

(F. J.)

W ü r t t e m b e r g.

Tübingen, 12. Nov. Das dahier aufzuführende neue Universitätsgebäude soll hinter das Museum, neben den botanischen Garten, mit der Fronte gegen Schloß und Stadt an die Stelle der Reitschule, welche längst einen

unangenehmen Eindruck machte, zu stehen kommen. — Prof. Dr. Ewald gewöhnt sich je länger je mehr an den Süden. Die Liebe der Studierenden, deren er sich im Kollegium und im Leben zu erfreuen hat, mag nicht das Geringsste hierzu beitragen. Ewald's Vorträge sind so durchdacht, als lieblich zu hören. — Man spricht auf's Neue von einem Rufe, welchen unser Baur an eine preuß. Hochschule erhalten werde. Wir hoffen, daß der furchtlos treue Streiter für Licht und Wahrheit und für freies Forschen uns recht lange, für immer, gesichert bleibe.

(Würt. Landbote.)

Preußen.

Elberfeld, 10. Nov. Alljährlich ergeht von unserer Regierung eine Aufforderung zu Beiträgen für den köln. Dombau. Des Königs Majestät haben auch dieses Jahr das herrliche Gnadengeschenk erneuert, und der erste Architekt unseres Staats, Schinkel, hat den Bau persönlich inspiziert. Die Sammlung dafür wird nächstens auch in unserer Gegend beginnen — sie wird gewiß günstigen Erfolg bieten, denn die Kathedrale von Köln ist eines der ersten, kolossalsten Kunstwerke Deutschlands, für deren Erhaltung und Vollendung, nachdem sie unter französischer Fremdherrschaft vernachlässigt worden war, unter dem Patronate eines edelgesinnten Regentenhauses schon so Vieles geschehen, und deren glorreiche Instandsetzung Pflicht aller Derer ist, welche Religion und Kunst im erhabenen Vereine zu würdigen wissen. Die Gedanken, welche sich jetzt an den gewaltigen Dom knüpfen, sind so mächtig, daß sie in ihrer Fülle überwältigen. Von allen Seiten wird ein Scherlein geboten zu diesem Gotteshause, keine Konfession weiß dabei etwas von Absonderung, Alles freut sich an dem Gedanken, daß ein so erhabenes Gebäu emporrage gen Himmel. Aber sollte nicht auch eben so von allen Seiten ein Scherlein zur Eintracht beigebracht werden, sollte man nicht auch in ganz andern Dingen die Umtriebe der Absonderungslust verhüten, und sich freuen, wenn die Felsen des gesellschaftlichen Gebäudes tief hinabragen in den sichersten Grund? Wenn es eine schöne Pflicht ist, den Denkmalen der Kunst thätige Fürsorge zu schenken, so ist es ein heiliges Gebot, für die höchsten Grundsätze des Lebens unermüdete Thatkraft wirken zu lassen. Bei der allseitigen und bereitwilligen Spendung von Gaben für den köln. Dom fesselt uns dieser Gedanke, daß es nun auch an der Zeit sey, daran zu erinnern, wie jene allseitige Theilnahme abermals dahin weise, es sey nichts gehässiger und verderblicher, als die, wenn auch vereinzelt, doch leider unheilvollen, Versuche, Mißstimmung, Uneinigkeit und Unuldksamkeit zu erzeugen. Dem ganzen Charakter der Deutschen scheint solches Getriebe zuwider, wie es auch ein ganz unchristliches ist. Gründe, wahrhafte Gründe kann es für sich nicht angeben, und vom Nebel der Täuschung sollten sich endlich die Gemüther befreien. Denn die Zeiten sind doch wohl vorbei, da man wegen einzelner Ansichten den Andersdenkenden zu hassen und zu verfolgen lehrte, da man sein eigenes Vaterland vergaß, und sich außerhalb desselben einer andern Macht unterwarf, wel-

che der inländischen Regierung oft genug entgegen trat, da man sich benachtheiligt glaubte, weil allgemeine gleiche Berechtigung anerkannt wurde, da man Glaubenszwang in der wahren Glaubensfreiheit wütern wollte. Es ist unsers so hochgestellten Deutschlands ganz und gar unwürdig, daß solche Bestrebungen auch nur augenblicklich irgendwo sich geltend machen konnten, Bestrebungen, welche jeder bürgerlichen und geistigen Freiheitsentwicklung feindselig entgegen treten, und noch neulichst in ihrer Ausartung kundgethan haben, wohin sie führen. Der köln. Dom möge ein neuer Beweis seyn, daß, was so lange unvollendet und schwankend gewesen, fester, schöner, erhabener vollendet werden soll in unserer Zeit, in unserem Staate, der nicht nur im europäischen Staatssysteme, sondern auch in der Geschichte der Menschheit und Zivilisation einen hohen Standpunkt eingenommen hat. Nicht nur zum Dome soll jede Konfession, jeder Stand einmüthig beitragen, sie alle sollen auch dahin streben, daß überall Hand in Hand gewirkt werde für Eintracht, Gottesfürcht und Ruhe, damit nicht dem Auslande der schimpfliche Aublick jener Zwietracht und geistigen Verfinsternung geboten werde, der daselbe am Ende wieder ermutigte, die gierigen Hände nach uns auszustrecken. Mögen nur recht viele Stimmen in solchem Sinne erschallen, und immer lauter, weiter und öffentlicher verkündet werden, daß die ächten, theuer erkauften Güter der deutschen Nation doch noch treu bewahrt werden sollen, allen Widersachern und Feinden zum Trost!

(Eibsd. 3.)

Köln. (Aus dem Rechenschaftsbericht, den das Direktorium der köln. Gesellschaft in der letzten Generalversammlung erstattete.) Im Jahr 1837 wurde der Dienst durch 8 Schiffe versehen, welche zusammen 2,013 Fahrten machten. Die Anzahl der beförderten Passagiere betrug: zu Berg 73,529; zu Thal 79,852; überhaupt 153,381, oder 16,420 Personen mehr, als im J. 1836; die der transportirten Wagen 1410; der Pferde 180 und der Hunde 605. An Gütern wurden gefahren: zu Berg 124,012 Ztr. 11 Pfd.; zu Thal 71,942 Ztr. 8 Pfd.; Summa 195,954 Ztr. 19 Pfd.; — mehr als im Jahr 1836: 44,449 Ztr. Der Ertrag der Frachten war: a) für Passagiere, Wagen, Pferde und Hunde 341,724 Thlr.; b) für Waaren 83,319; überhaupt 425,043 Thlr., und gegen das Jahr 1836 mehr: 31,986 Thlr. Die Kohlenkonsumtion betrug überhaupt 233,162 Zentner. Der Direktorialbericht gibt auch einige vorläufige Andeutungen dessen, was bereits im laufenden Jahre geschehen: Herabsetzung des Tarifs durchschnittlich um 40 Prozent, Anknüpfung neuer Verbindungen zur Beförderung von Reisenden und Waaren zu Wasser und zu Lande, Anschaffung des vorzüglichsten Dampfbootes, das bis jetzt den Rhein befahren, des „Großherzog Leopold“, wobei der Direktorialbericht nachweist, daß der, diesem Schiffe im laufenden Sommer zugestohene, Unfall weder durch Nachlässigkeit, noch durch die Absicht, einem Schiffe der düsseldorfer Gesellschaft vorzufahren, veranlaßt worden ist, sondern rein durch einen Zufall, durch einen Irrthum des (sonst ausgezeichneten Lootsen), in der Richtung des Stromes

ges. „Wenn nach verlaufenen eiff Jahren, nach glücklich zurückgelezten etwa 5.000 Reisen, im zwölften sich das erste Unglück ereignet, dann darf man sagen, daß die Crinnyen sehr spät erst ihr Opfer gefordert haben.“ Es wird übrigens die (näher entwickelte) Versicherung gegeben, „daß die Sicherheit auf den kölner Dampf schiffen die vollkommenste Beruhigung gewähre.“

— Die vereinigten Kunstvereine zu Königsberg, Stettin, Breslau, Posen und Danzig werden vom 29. Jan. bis Mitte September 1839 unmittelbar auf einander stattfindende Kunstausstellungen nach der obigen Reihenfolge der Städte veranstalten. Der Betrag der, im Jahre 1837 von den Vereinen und von Kunstfreunden erworbenen, Kunstwerke belief sich auf 32.000 Thaler; die bevorstehende Ausstellung verspricht mindestens gleichen, wo nicht günstigeren Erfolg.

O e s t e r r e i c h .

Triest, 6. Nov. Es thut mir leid, sagen zu müssen, daß der Brief aus Triest in Nr. 302 der Allg. Zeitung [auch in die K. Z. übergegangen] in Betreff des österreichischen Floyds hier unangenehme Sensation erregt und vielfache Mißbilligung gefunden hat, da der Zustand dieser schönen Anstalt in dem ganz entgegengesetzten Lichte dargestellt wurde, als er in der Wirklichkeit ist. Es ist nicht nur von keiner Auflösung, sondern vielmehr von der Ausdehnung desselben die Rede, die auch hoffentlich bald statthaben wird.

(N. 3.)

D ä n e m a r k .

Kopenhagen, 7. Nov. Nach Selmers „Universitäts-jahrbuch“ hatte die hiesige Universität am Schlusse des Jahres 1837 35 Universitätslehrer und 1,301 Studierende, nämlich: 566 Theologen, 180 Juristen, 139 Mediziner, 27 Philosophen, 13 Polytechniker, 3 Naturforscher, 2 Forstmänner; 218 hatten ihre Studien nicht angegeben und 153 eben erst das Rezeptionseramen bestanden.

— Ende Oktober waren in diesem Jahre schon 12,615 Schiffe durch den Sund passiert, d. h. 659 mehr, als zu derselben Zeit im vorigen Jahre.

B e l g i e n .

Brüssel, 10. Nov. Man trägt sich hier mit einem nicht übeln Wortspiel, indem Jemand sagte: „Es ist doch sonderbar, daß das Schickjal Ahiens von zwei Katzen (deux Chats — Shah) in den Ebenen der Ratten (des Rats — d'Herat) entschieden werden soll.“

G r o ß b r i t a n n i e n .

† London, 9. Nov. Wie der torystische „Morning Herald“ berichtet, werden in diesem Augenblicke in der londoner Stadtwohnung des Lord Durham die nöthigen Vorbereitungen zu seiner und seiner Familie Aufnahme getroffen. — Der torystische „Standard“ hat Nachrichten aus Neufundland bis zum 17. Okt., denen zufolge der Gouverneur an diesem Tage das dortige Provinzialparlament zu prorogiren für räthlich befunden hat, um den heftigen und inkonsequenten Angriffen dieser Versammlung ein Ziel zu setzen.

— Die Einwohnerzahl Londons wurde, beim Reglerungsantritt der Königin Viktoria, im Jahre 1836, auf 1,056,000 Seelen, oder auf ein Achtel der ganzen Bevölkerung Englands angegeben. Diese ungeheure Menschenmasse ist zusammengeschichtet auf einem Raum von vier und einer halben deutschen Meile, ein Umfang, dessen Mittelpunkt die St. Paulskirche ist. London ist also beinahe eben so groß, als das französische Seine-Departement, dessen Hauptort Paris ist, und das, mit Einschluß des letztern, nur (i. J. 1836) eine Bevölkerung von 1,120,000 Seelen hatte. Den Geschlechtern nach sonderte sich 1821 die Bevölkerung Londons in 660,578 männliche und 768,007 weibliche Individuen, folglich über 100,000 der letzten mehr als der ersten. Mit Ackerbau sich beschäftigende Familien gab es darunter 8,855, Handwerkerfamilien 199,402 und andere 116,834. Es gab 1836 in Englands Hauptstadt 60 große Wechselhäuser, 1,680 Wechselmäkler, 300 Doctoren der Medizin, 580 patentirte Apotheker, 1,180 bedingte Wundärzte, 131 Notarien, 1,150 Advokaten, 2,100 Bäckermeister, 1,800 Fleischer, 1,560 große Kaufleute, 3,480 Handelsagenten, 200 Bierbrouer, 4,300 Scheuwirthe, 3,900 Schneidermeister, 2,800 Schuhmachermeister, 390 Hutmacher, 200 Roth- und Wäpferber, 520 Baukünstler und Maurermeister. Die Zahl der Arbeiter und Gesellen ist begreiflich noch viel größer. Ohne die Lehrlinge gab es 16,502 Schuhmacher-, 14,552 Kleidermacher-, 19,629 Zimmer- und Tischler-Gesellen. Mehr als 464,000 Personen hatten gar kein Gewerbe. In seinen 93 Pfarrsprengeln hatte London 1836 207 Gasthöfe, 447 Birthshäuser, 557 Kaffeehäuser, 5,975 Verschenkeu, 8,649 Brauntweinschenken und 15,859 Krämerläden jeder Art.

F r a n k r e i c h .

Paris, 11. Nov. Der päpstliche Nuntius, Monsignore Garibaldi, hat dem König in einer Privataudienz die Antwort Sr. Heiligkeit auf das k. Notifikations-schreiben wegen der Geburt des Grafen von Paris übergeben. (Moniteur.)

— Der „Moniteur“ verkündigt eine die Zivildienstverwaltung in Algier betreffende kön. Ordonnanz. Die Administration steht unter der Autorität des Generalgouverneurs. Er hat unter seinem Befehl: 1) einen Direktor für das Innere, 2) einen Generalprokurator, und 3) einen Direktor für das Finanzielle.

— Mehrere Kisten, welche bei dem Staatsanwalt von Dreux deponirt worden sind, enthalten, wie man sagt, über 18,000 Kugeln, welche durch einen Schlag sich entzündeten. Diese Kugeln wurden zu Buet-Sorel, in Folge einer [schon erwähnten] bei Hrn. Lesortier auf ein Nachsuchungsmandat des Präsekten des Eure- und Loire-Departements gemachten Haussuchung, in Beschlag genommen.

Strasburg, 10. Nov. Auf dem letzten Wochenmarkte haben Ackerleute aus dem Großherzogthum Baden 263 Hectolitres Weizen von sehr guter Qualität zum Kaufe ausgestellt. Dieß ist die erste Anwendung des Gesetzes,

das den Eingang fremden Getreides in Frankreich gegen sehr geringe Zollgebühren erlaubt, wenn der Durchschnittspreis der Ostdepartemente 22 Fr. vom Hectolitre übersteigt. (J. d. D. u. N. N.)

Spanien.

Madrid, 4. Nov. Die heutige „Gaceta“ meldet: Die öffentliche Ruhe ist vergangene Nacht hier gestört worden. Nach der Verbreitung einer staatsumwälzerischen Proklamation zogen verschiedene Haufen von Ruhestörern unter auführerischem Geschrei und Flintenschüssen nach verschiedenen Punkten hin. Die Regierung ergriff sogleich alle durch die Umstände gebotenen Maßregeln. Der Generalkapitän ließ die Truppen der Besatzung und die wadere Nationalgarde, welche die löblichste Beiferung zur Erfüllung ihrer Pflicht, der Aufrechthaltung der Ordnung, zeigte, unter's Gewehr treten. Die Hauptstadt wurde in Belagerungszustand erklärt, der nachfolgende Beschluß angehängt, und um Mitternacht war die Ruhe vollkommen hergestellt. Beschluß des Generalkapitans: „Da die Ruhe der Hauptstadt gestört worden und dem Xefe politico deren Wiederherstellung durch die von ihm genommenen Maßregeln nicht gelungen ist, so ist der Augenblick da, Gebrauch von dem zu machen, was das Gesetz bestimmt. Ich erkläre demnach die Hauptstadt in Belagerungszustand und habe Folgendes beschlossen: Art. 1. Von der Bekanntmachung gegenwärtigen Beschlusses an ist jede Versammlung, diejenige der zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe bestimmten bewaffneten Macht ausgenommen, verboten. Art. 2. Alle, welche dieser Verfügung zuwiderhandeln würden, werden unverzüglich vor das gewöhnliche Kriegsgericht von Madrid gestellt und als Teilnehmer an einer Zusammenrottung gerichtet. Madrid, 3. Nov. 1838. Antonio Quiroga.“

— Madrid, 4. Nov. Die Ruhe ist heute wieder ganz hergestellt. Am meisten Dank verdient die Nationalgarde; ohne sie wären wir schwerlich in diesem Augenblick von dem Straßentumult befreit. Uebrigens fehlte es nicht an einer zahlreichen Truppenentwicklung. Auf dem Hauptwacheplatz waren 8 Kanonen aufgestellt. Das eigentliche Volk nahm keinen Theil an der Bewegung. An auführerischem Geschrei fehlte es die ganze Nacht hindurch nicht; im Grunde rührte aber dieser Sassenlärm bloß von 50, zur 8. Jägerkompagnie gehörenden und, wie bereits bemerkt, von dem Hauptmann Montalvi befehligten Nationalgardisten her. Die Flintenschüsse kamen ebenfalls von diesen, in der Nationalgarde als Ausnahme dienenden, Jägern her. Um 3 Uhr Morgens waren die Truppen, so wie die Nationalgarde bereits wieder von der Straße weggezogen. Eine diesen Morgen an allen Straßenecken zu lesende Proklamation Quiroga's sucht die verfügte Verfestung der Hauptstadt in Belagerungszustand zu erklären. In der bei der Puerta del Sol gelegenen Postkanzlei hält das Kriegsgericht seine Sitzungen. — General Narvaez hat diesen Morgen die Stadt verlassen. Hr. Moscoso da Altamira ist wieder, wie vergangenes Jahr, zum Vorstand der Senatskammer ernannt worden.

— Das „Memorial Bordenais“ schreibt: Don Carlos hat die Herzogin v. Victoria — zu welcher Würde die Wittwe des tapfern Zumalocarreguy nach dessen Tode auf dem Felde der Ehre erhoben wurde — zur ersten Ehrendame seiner Gemahlin ernannt. Diese Ernennung ist darauf berechnet, das Wohlgefallen der bevorrechteten oder Fueros-Provinzen und der Armee zu gewinnen.

— Bayonne, 8 Nov. Alles war zum Einrücken Munagorri's in Bereitschaft; allein zum Erstaunen Aller widersezte sich der christinische Befehlshaber Aguerre dem Vorhaben, da der Oberbefehlshaber erst Verhaltungsbefehlen aus Madrid entgegensehe. Munagorri erwartet in St. Jean-le-vieux, diesseits St. Jean pied-du-port, die entbehrlich gezahlte Erlaubniß, das spanische Gebiet zu betreten. Die Carlisten werden wohl nicht wenig erfreut seyn über diese, ihnen sehr zu Statten kommende, Zurückweisung. — Der General Graf Negri, Don Basilio Garcia und Marquis St. Dalla sind zu Tolosa eingetroffen. — Munagorri kam gestern durch unsere Stadt; Jarraqui el Pastor begleitete ihn. Es soll in seinem Korps bereits Desertion statt finden.

Schweiz.

Solothurn. Der Züchtling Sieber (vorgebliche Graf Tattenbach) soll, dem Vernehmen nach, nicht in's Spital gebracht worden seyn, sondern sich noch in seiner Zuchthauszelle befinden, sich dem Zustande des Starckampfes nähern und seine Auflösung mit Sehnsucht herbeiwünschen. Als natürlicher Sohn eines deutschen Großen, von diesem verläugnet, spiegelte sich in seiner lebhaften Einbildungskraft beständig das reizende Bild der Vorzüge, zu denen der Rang und Reichthum seines Erzeugers ihn berechtigten. Die Sucht, ein vornehmer Herr zu scheinen, ward ihm zur zweiten Natur und verleitete ihn, verbunden mit seiner Sinnlichkeit, allmählig zu den Verirrungen, die ihn vor die Schranken des strafenden Tribunals führten.

(Basl. Ztg.)

Rußland.

St. Petersburg, 3. Nov. Der Herzog von Leuchtenberg ist am 29. v. M. in Zarstojes-Selo eingetroffen. — Se. Maj. der Kaiser haben, bei der letzten Anwesenheit in der Festung Gumri, dieser Stadt den Namen Alexandropol beigelegt. — Am vorigen Sonntage hatte der neue großbritannische Botschafter, Marquis v. Clanricarde, die Ehre, von Sr. M. dem Kaiser im Palaste von Zarstojes-Selo empfangen zu werden und seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Der bisherige Geschäftsträger, Hr. Milbank, hatte dagegen seine Abschiedsaudienz. — Der württembergische Gesandte am kaiserlichen Hofe, Fürst von Hohenlohe-Kirchberg, ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

Aegypten.

Alexandrien, 16. Okt. Wir vernehmen hier die interessante Nachricht, daß ein beträchtlicher Theil der Drusen zum Christenthum übergetreten ist. Mehrere Konsuln wurden durch den dortigen Bischof eingeladen, der Taufe von ungefähr 150 Drusen beizuwohnen, welche,

um den Verfolgungen der ägyptischen Regierung sich zu entziehen, den Entschluß gefaßt haben, zu einem Kultus überzugehen, der ihnen die Sympathien des Paschas sichert. In allen Dörfern der Druzen nimmt die Zahl der Neophyten täglich zu. Dieselbe merkwürdige Erscheinung bestätigten Briefe aus Beirut. Folgendes Ereigniß (sagen sie) trug sich unter den Druzen zu, deren fürchterlichen Kultus Herr Sylvestre de Sacy vor Kurzem in einer meisterhaften Arbeit darge stellt hat. Fast alle Bewohner von Korasan (Horan?) haben sich taufen lassen. Die Zahl der Druzen, welche Christen geworden, beträgt schon über sechshundert. Ohne Zweifel sind politische Beweggründe diesem Entschlusse nicht fremd. Der Krieg, den man gegen sie führte, schloß um diese Gebirgskrieger eben einen immer engeren Kreis von Bajonnetten, der sie überall mit Tod bedrohte. Diese Taktik brachte sie in Verzweiflung, sie legten die Waffen nieder und pflanzten auf den nackten Berggipfeln die Friedensfahne auf. Nach ihrer Uebergabe dachten sie mit Recht, daß, um wie die Christen des Gebirges, denen die ägyptische Politik größere Privilegien ertheilt, behandelt zu werden, es am vortheilhaftesten sey, die christliche Religion anzunehmen. Die angesehensten Druzen haben dies bereits gethan. Auf das Schicksal von Syrien wird dieses Ereigniß einen unermesslichen Einfluß haben.“
(Semaphore de Marseille.)

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

Den 12 Nov., Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	—	99½
"	do. do.	3	—	80½
"	Bankaktien	—	—	1760
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	276
"	Partialloose do.	4	—	151½
"	fl. 500 do. do.	—	—	132
"	Österr. Obligationen	4	.99½	—
"	do. do.	4½	—	100½
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	104½
"	Prämienchein	—	—	68½
Baieru	Obligationen	4	101½	—
Frankfurt	Obligationen	4	—	101½
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	263½
Baden	Rentenschein	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	—	99½
"	fl. 50 Loose	—	—	62½
"	fl. 25 Loose	—	—	23½
Nassau	Obligationen b. Rothf.	3½	—	97½
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrals	2½	—	53½
Spanien	Ärtivschuld	5	—	5
Polen	Batterieloose Rtl.	—	—	68
"	do. à fl. 500	—	—	78½

Staatspapiere.

München, 9. Nov. Nachstehendes Verzeichniß ent-

hält das Ergebnis der am 7. Nov. von d. k. k. Staatsschuldentilgungskommission vorgenommenen sechsten Verlosung der zu vier vom Hundert verzinslichen Staatsschuld. Die Einlösung der gezogenen Obligationen bei den einschlägigen Schuldentilgungskassen beginnt a) im Wege der Umwandlung in neue, zu drei ein halb vom Hundert verzinsliche, verloosbare Obligationen sogleich, b) im Wege der Baarzahlung mit dem 1. Jan. 1839. Die Zinsen werden in beiden Fällen bis zum 1. Febr. 1839 vergütet; von da an aber hört die Verzinsung der gezogenen Obligationen auf.

Serien.	Obligationen.	Nummern.
X	au porteur	1801 — 2000.
XI	au porteur	2001 — 2200.
XV	au porteur	2801 — 3000.
XVII	au porteur	3201 — 3400.
XXX	au porteur	5801 — 5823.
	auf Namen	5824 — 6000.
LX	au porteur	11801 — 12000.
LXXXVIII	auf Namen	17401 — 17600.
CVII	au porteur	21201 — 21400.
CXII	auf Namen	22201 — 22400.
CXXXVIII	au porteur	25401 — 25600.
CLX	au porteur	31801 — 32000.
CLXXII	au porteur	34201 — 34400.
CXC	au porteur	37801 — 38000.
CCXIX	auf Namen	43601 — 43800.
CCXXVIII	auf Namen	45401 — 45600.
CCXXX	auf Namen	45801 — 46000.
CLVI	au porteur	51001 — 51200.
CCLXIII	auf Namen	52401 — 52600.
CCLXV	auf Namen	52801 — 53000.
CCLXVII	auf Namen	53201 — 53260.
	au porteur	53261 — 53400.

Anmerkung: Die hier aufgeführten Nummern des Kommissionskatalogs sind auf den Obligationen mit rother Dinte geschrieben.

Paris, 10. Nov. 5prozent. konsol. 110 Fr. 70 St.; 4prozent. 105 Fr. — Cent.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 3prozent. 81 Fr. 95 St. Bankaktien —. Kanalaktien 1252. 50. Röm. Anleihe 102; belg. 103; piemont. —; neap. R. 102. —. Span. Akt. 18½; Pass. 4. St. Germaneseisenbahnaktien 680 Fr. — St.; Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 587 Fr. 50 St.; linkes Ufer, 277 Fr. 50 St.; Cetter do. — Fr. — St.; Havrer do. 910 Fr. — St.; Mühlhäuserer do. — Fr. — St.; Gaserleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Bea) — Fr. — St.

Wien, 8. Nov. 5prozentige Metalliques 107½; 4prozent. 100½; 3prozent. 81½; 2½prozent. —; 1834er Loose —; Bankaktien 1483½; Nordbahn 103; Mail. Eisenbahn 102½; Raaber C. B. 103.

Verbstericht.

Tagr, 12. Nov. Der hiesige geringe Gartenwein wog

60°, der aus verschiednen Neben 63 — 75°, der von Chr. Wäldin 85°. Der Most aus der Gemarkung von Sulz: rother 66 — 70°, weißer 57 — 64°. Der Ertrag kommt dem anderer Gegenden gleich.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. Nov.	Barometer	Thermometer	Wind	Witterung überhaupt
N. 7 u.	283, 2, 02.	63 Gr. üb. 0	D	trüb
N. 4 N.	283, 2, 12.	73 Gr. üb. 0	ND	trüb
N. 11 u.	283, 2, 12.	73 Gr. üb. 0	D	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 15. Nov.: Oberon, König der Elfen, romantische Feenoper in drei Aufzügen, von R. W. v. Weber.

Todesanzeigen.

Von dem am 10. d. M., Abends 10 Uhr, in Folge eines wiederholten Schlaganfalls herbeigeführten Hinscheidens des großherzogl. badischen Forstmeisters Hubbauer dahier, wird allen entfernten Verwandten und verehrten Gönnern und Freunden des Verbliebenen, mit der Bitte um stille Theilnahme, Nachricht gegeben.

Achern, den 13. Nov. 1838.

Im Namen der hinterlassenen Wittve und Geschwister:
Hubbauer,
Bezirksförster.

Auswärtige Verwandte und Freunde benachrichtigen wir von dem am 11. d. M. erfolgten Ableben unseres geliebten Gatten und Vaters, des Oberamtmanns Keller in Philippsburg.

Philippsburg, den 12. Nov. 1838.

Die Hinterbliebenen.

Nr. 21,395. Durlach. (Aufforderung und Fahnung.) Der wegen Diebstahlsverdacht verhaftet gewesene Kanonier, Georg Heinrich Leußler von hier, ist am 22. Juli d. J. gewaltsam aus seinem Arrest ausgebrochen, und wurde, obwohl man ihn durch öffentliches Ausschreiben verfolgte, bisher nicht wieder eingebracht.

Derselbe wird nunmehr aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen

dahier oder bei seinem Regimentskommando zu stellen und über seine Entfernung zu verantworten, widrigenfalls er als Deserteur behandelt und die desfallige Strafe gegen ihn erkannt werde.

Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf ihn zu fahnden und ihn im Betretungsfall hierher oder an das großh. Kommando der Artilleriebrigade einzuliefern.

Signalement.

Alter, 22 Jahre.
Größe, 5' 5".
Körperbau, stark.

Gesichtsfarbe, gesund.

Augen, blau.

Haare, braun.

Nase, dick.

Durlach, den 10. Nov. 1838

Großh. bad. Oberamt.

Baumüller.

Nr. 18,166. Buchen. (Aufforderung und Fahnung.) Franz Anton Asmus von Södingen, dessen Signalement unten beigefügt ist, Karabinier bei dem großh. badischen Leibinfanterieregiment, welcher bei dem großh. Bezirksamt Waldbühl in Untersuchung stand und im Juli v. J. auf dem Transport von Harbheim nach Waldbühl entwichen ist, ohne daß er sich entweders bei diesem Amte oder bei seinem Regiment sifirt hat, wird hiermit auf diesem öffentlichen Wege aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen

bei'm hiesigen Amte oder bei seinem Regimentskommando zu stellen und sich über seine Entweichung, resp. seinen Austritt, zu verantworten, widrigenfalls er der Desertion für schuldig und, vorbehaltlich seiner persönlichen Bestrafung im Betretungsfall, die gesetzliche Geldbuße gegen ihn erkannt werde.

Zugleich werden die resp. Polizeibehörden ersucht, auf diesen Deserteur zu fahnden und ihn im Betretungsfall wohlverwahrt anher zu liefern.

Signalement

des Karabiniers Franz Anton Asmus.

Alter, ca. 25 Jahre.

Größe, 5' 3".

Statur, unterseht.

Gesichtsfarbe, blaß.

Augen, grau.

Haare, braun.

Nase, groß.

Besondere Kennzeichen, sehr blatternarbig.

Kleidung.

Derselbe trug bei seiner Entweichung ein hellblaues Dragonerkollet, weiße Pantalons und eine hellblaue Kappe mit rothen Streifen.

Buchen, den 31. Okt. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Lichtenauer.

vd. Länger.

Nr. 726. Neckargemünd. (Bauakkordversteigerung.) Der Bau eines neuen Pfarrhauses mit Oekonomiegebäuden in Kirchard ist höhern Orts genehmigt. Die Kostenüberschläge betragen:

	für die Wohnung.	Für das Oekonomiegebäude.
1) Erdarbeit	129 fl. 22 fr.	58 fl. 57 fr.
2) Maurerarbeit	2,391 . 29 .	1,470 . 40 .
3) Steinhauerarbeit	593 . 30 .	408 . 20 .
4) Zimmerarbeit	1,188 . 18 .	688 . 23 .
5) Schreinerarbeit	582 . 41 .	87 . 56 .
6) Schlosserarbeit	613 . 26 .	60 . 30 .
7) Glaserarbeit	146 . 16 .	28 . 48 .
8) Lüncherarbeit	161 . 40 .	6 . — .
9) Schieferdecker	60 . 12 .	— . — .
10) Plästererarbeit	59 . 48 .	66 . 8 .
Zusammen	5,929 fl. 42 fr.	2,875 fl. 42 fr.

Diese Arbeiten werden

Montag, den 3. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Kirchard im Abstrich versteigert.

Pläne und Ueberschläge können auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen werden, eben so die Steigerungsbedingungen.

Neckargemünd, den 8. Nov. 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Schweigert.



Weinverkaufs- anzeige.

Hier unten verzeichnete, in Durlach liegende, Weine werden ganz oder in Abtheilungen von wenigstens einer Ohm zum Verkauf angeboten:

- 46 Dom Rusacher, Simmelbinger und Durbacher 1835r,
26 " Traminer 1836r,
10 " " 1835r,
52 " besser Markgräfer 1834r,
82 " Kesenbacher und Ortenberger 1834r,
13 " Beckreiner 1834r.

Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann Christ. Griesbach in Karlsruhe und Stadtwirth Leber in Durlach.



Forschheim. (Holzversteigerung.) Donnerstag, den 22. Nov. d. J., Morgens 9 Uhr, werden in dem hiesigen Gemeindefeld, bei dem sogenannten Blockhaus,

89 Stämme eichenes Bau- und Rug-Holz, welches größtentheils aus Holländerholz besteht, öffentlich versteigert werden.

Forschheim, den 12. Nov. 1838.

Bürgermeisteramt.

Rißner.

Nr. 980. Karlsruhe. (Waldsaamentlieferung.) Die Lieferung der zu den Kulturen im hiesigen Forstamtsbezirk pro 1838/39 erforderlichen

- 4,116 Pfd. Forsten,
2,632 " Weisannen- und
115 " Eichenkornsaamen

wird Freitag, den 30. Nov. d. J., im Submissionenwege an den Benachteiligten begeben werden, und es werden deshalb diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, mit dem Benachteiligten hierzu eingeladen, daß diese Submissionen längstens am 29. Nov. d. J.

dahier einkommen müssen, alle etwa später eingesandten nicht berücksichtigt, sämtliche Submissionen aber an dem oben benannten Tage eröffnet werden, und die Lieferungsbedingungen täglich auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 9. Nov. 1838.

Großh. bad. Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein gebildeter Mensch von mittlerem Alter, der schon einige Jahre studirt hatte, und sich mit empfehlenswerthen Zeugnissen ausweisen kann, sucht eine für ihn geeignete Stelle als Abschreiber, Aufseher, Buchhalter, Bedienter oder in sonstigen Hausgeschäften. Der Eintritt kann sogleich oder auch späterhin geschehen. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

Nr. 22,015. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen Samuel Schweizer von Fiebigen haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigerstellung- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 12. Dec. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubiger-ausschuß ernannt, ein Vor- und Nachschußvergleich verübt werden, und es sollen, in Bezug auf diese Ernennung, so wie den etwaigen Borgvergleich die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 3. Nov. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Beck.

vdt. Ottendörfer.

Nr. 494. Bertheim. (Schuldenliquidation.) Über den Sattlermeister, Friedrich Kuhn von Bertheim, haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 29. Nov. d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Wer, aus irgend einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, der solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachschußvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bertheim, den 9. Nov. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Erter.

vdt Gärtner,
Rechtspr.

Nr. 14,812. Baden. (Offene Stelle.) Bei diesseitigem Amte ist eine Aktuarstelle, mit einem jährlichen Gehalt von 380 fl., frei geworden, welche durch einen recipirten Kandidaten sogleich besetzt werden kann.

Zu dem bemerkten Jahresgehalt kann dem eintretenden Sekretären auch eine freie Wohnung im Amtshause verabreicht werden. Die Lusttragenden wollen sich alsbald in frankirten Briefen, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, diesseits anmelden.

Baden, den 13. November 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Theobald.

Nr. 13,243. Schwellingen. (Bekanntmachung.) Die Georg Heinrich Pleßsch'sche Eheleute von Plankstadt haben dahier das Ansuchen gestellt, die Elisabetha Seßler, verheiratet an Johann Helmking von da, an Kindesstatt anzunehmen.

Durch das diesseitige Erkenntnis vom 26. Juli d. J. wurde die Annäherung als statthabend erklärt.

Da dieses Erkenntnis durch die hohe Befugung der großh. Regierung des Unterthüringens vom 12. Oktober d. J. bestätigt wurde, so bringen wir es, in Gemäßheit des L.R.G. 366, zur öffentlichen Kenntniß.

Schwellingen, den 2. November 1838.

Großh. bad. bad. Bezirksamt.

Kuen.



Karlsruhe. (Anzeige.) Unterzeichnet macht anmit bekannt, daß er den 20. dieses Monats dahier eintreffen wird, um Unterricht im Tanzen und Reiten zu erteilen. Zu erfragen im Darmstädterhof.

Sebastian von Lora,

Tanz- und Rechtlehrer.